

Häufige Fragen zur Luftreinhalteplanung und zum Aktionsplan Gladbecker Str.

Warum wird erst jetzt gehandelt, das Problem ist doch schon länger bekannt?

Dass die Gladbecker Str. stark belastet ist, ist tatsächlich schon länger bekannt. Dass eine Überschreitung der neuen Grenzwerte für Feinstaub (PM₁₀) gegeben ist, hat sich aus den Messungen ergeben, die seit Beginn 2004 durchgeführt werden. Zu beachten ist, dass schon seit vielen Jahren erfolgreich Maßnahmen zur Luftreinhaltung umgesetzt werden, mit denen allerdings nicht verhindert werden konnte, dass an wenigen Belastungsschwerpunkten an Hauptverkehrsstraßen überproportional hohe Belastungen entstehen.

Voraussetzung für den Aktionsplan und damit für das Eingreifen der Bezirksregierung als zuständiger Behörde ist, dass ein vollständiges Kalenderjahr an den belasteten Standorten gemessen wurde. Im Herbst 2004 war klar, dass der Grenzwert (maximal 35 Überschreitungen des Tagesmittelwertes von 50 µg/m³ (Millionstel Gramm pro m³ Luft) in 2004 überschritten wird. Danach erfolgte eine erste Information durch das Land, Maßnahmen in Essen werden seit November 2004 durchgeführt.

Gibt es noch weitere Stellen in Essen mit Grenzwertüberschreitungen?

Das Landesumweltamt (LUA) hat auf Basis der tatsächlichen Verkehrsbelastungen und der jeweiligen Straßengeometrie ein Screening (Abschätzung aufgrund einer Berechnung) aller Städte in NRW durchgeführt. Nach diesen Ergebnissen sind in Essen keine weiteren Standorte bekannt geworden, an denen eine Überschreitung der Feinstaubgrenzwerte zu befürchten ist. Eine Messung an weiteren Standorten in Essen durch das LUA ist aufgrund der bundes- und landesweit begrenzten Messkapazitäten kurzfristig nicht zu erwarten.

Wie ist die gesundheitliche Gefährdung durch Feinstaub (PM₁₀) einzuschätzen?

Die Gesundheitsgefahren durch hohe Feinstaubkonzentrationen ist in mehreren Studien bestätigt worden. Es wird von einer Gesundheitsgefahr ausgegangen, die mit der Konzentration und der Dauer der Luftbelastung steigt. Insofern muss der Schutz insbesondere Anwohnern zugute kommen, die den Belastungen nicht ohne weiteres ausweichen können. Die kurzzeitige Belastung z.B. an Haltestellen und als Fußgänger bzw. Autofahrer ist demgegenüber als weniger schädlich einzuschätzen.

Welche Stadtgebiete bzw. Straßen sind von Gesundheitsgefahren durch Luftbelastungen betroffen?

Nach derzeitigen Stand werden die Grenzwerte für Feinstaub an zwei Standorten überschritten. Neben der Gladbecker Str. ist dies die Hombrucher Str. (parallel zur A 40). Nach Einschätzung des Landesumweltamtes sind die Belastungen an anderen Standorten niedriger, so dass keine weiteren Grenzwertüberschreitungen erwartet werden.

Warum wird die Gladbecker Str. in der Zeit von 6.00 bis 13.00 Uhr gesperrt?

Nach den vorliegenden Messungen liegt die höchste Immissionsbelastung in den Vormittagsstunden. Im Laufe des Tages nimmt die Dynamik in der Atmosphäre zu, d.h. es kommt zu erhöhter Windbewegung und damit im Mittel zu einer besseren Belüftung der Straßenschlucht. Die führt zu geringeren Feinstaubkonzentrationen in der zweiten Tageshälfte. Um diese Belastungsspitze zu verringern, wurde die Verlagerung des LKW-Verkehrs in Nord-Süd-Richtung in dem genannten Zeitraum gewählt.

Welche Wirkung hat die Sperrung der Gladbecker Straße?

Nach Untersuchungen des Landesumweltamtes konnte mit der Sperrung der Gladbecker Straße für den LKW-Verkehr in Richtung Süden eine Minderung des Jahresmittelwertes für PM₁₀ um 1 µg/m³ erreicht werden. Dies entspricht einer Verringerung um 15 Überschreitungen des Tagesmittelwertes (50 mg/m³) pro Jahr.

Wird durch die Umleitung des Verkehrs das Problem nicht nur verlagert?

Die Maßnahmen des Aktionsplans müssen in erster Linie darauf gerichtet sein, die Belastungssituation an der Gladbecker Str. zu vermindern. Hierauf haben die dortigen Anwohner ein Anrecht. Durch den gewählten Eingriff in den Straßenverkehr werden aus Sicht der Stadt Essen, der Bezirksregierung und des Landesumweltamtes keine neuen Belastungsschwerpunkte verursacht. Gewisse Luft- und Lärmbelastungen an der Umleitungsstrecke sind allerdings nicht zu verhindern.

Die Stadt Essen hat ein verkehrliches Erschließungskonzept für das Econova-Gelände unter Umgehung der Hafenstraße erstellt. Hierdurch konnte der Anteil des LKW-Verkehrs auf der Hafenstraße von 17% im Jahr 2004 auf 14% in 2006 reduziert werden.

Ist auf der Umleitungsstrecke mit einer Überschreitung der Grenzwerte zu rechnen?

Nach einem Gutachten des Landesumweltamtes wurden durch die Sperrung der Gladbecker Straße von 6.00 Uhr bis 10.00 Uhr ca. 180 LKW großräumig verlagert. Maximal 26 LKW wurden auf die Alternativroute über die Hafenstraße verdrängt. Unter der Voraussetzung, dass ca. 400 LKW die empfohlene Ausweichstrecke nutzen, wird dort der Verkehr insgesamt nur geringfügig von ca. 12000 auf 12400 Fahrzeuge pro Tag (das entspricht 3 bis 4 %) erhöht. Weiterhin hat die Hafenstraße eine Straßengeometrie (einseitig bebaut, keine Häuserschlucht), bei der nicht mit Anreicherungen von Feinstaub wie in der Gladbecker Str. zu rechnen ist. Die Messstation Vogelheim des LUA zeigt deutlich auf, dass die derzeitige Luftsituation dort deutlich besser ist als an der Gladbecker Str. und Überschreitungen der Grenzwerte nicht zu erwarten sind.

Warum wird der Verkehr nicht durch das Hafengebiet geleitet?

Das Hafengebiet ist im Privatbesitz und deshalb derzeit nicht für den öffentlichen Verkehr zugelassen. Die Stadt Essen hat Kontakt zu den jetzigen Eigentümern aufgenommen, um diese Option zu prüfen.

Wie kann der Verkehr großräumig umgeleitet werden?

Bestandteil des Aktionsplans ist es, den Transitverkehr sowie den Lieferverkehrs nach Essen frühzeitig umzuleiten und damit die Belastung auf der Gladbecker Str. wie auch auf der Hafenstraße weiter zu vermindern. Durch den Landesbetrieb Straßen NRW wurden entsprechende Schilder installiert.

Was wird getan, um insgesamt die Belastung durch den Güterverkehr zu vermindern?

Die Stadt Essen hat von Beginn der Maßnahmenplanung erklärt, dass eine langfristige Lösung des Problems nur großräumig z.B. mit einem regionalen Güterverkehrskonzept erreichbar ist. Der Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) hat diese Forderung zum Anlass genommen, dieses Problem in einen Masterplan für das Ruhrgebiet aufzunehmen. Bis Ende 2006 werden erste Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für einen regionalen Luftreinhalteplan erwartet.

Was wird getan, um die Belastungen durch Dieselfahrzeuge zu vermindern?

Voraussetzung für Maßnahmen der Städte sind rechtliche Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene. Die Gesetzgeber sind gefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Einbau von Dieselfiltern möglichst schnell umgesetzt wird. Derzeit befinden sich hierzu zwei Gesetzesvorlagen in den Beratungen, um schadstoffarme Fahrzeuge zu kennzeichnen und um die Umrüstung finanziell zu fördern. Wenn diese Rahmenbedingungen gegeben sind, können die Maßnahmen im Aktionsplan und den folgenden Luftreinhalteplänen darauf eingehen.

Welche sonstige Maßnahmen ergreift die Stadt Essen?

Um mittelfristig die Grenzwerte an der Gladbecker Str. einzuhalten, ist es erforderlich, die Hintergrundbelastung insgesamt zu verringern. Eine große Anzahl von Maßnahmen des Aktionsplans zielt darauf ab, jedoch kann damit erst mittelfristig eine Wirkung erzielt werden. Hierzu gehören u.a. die Begrünung von Dächern und Fassaden, die Stärkung von ÖPNV und Radverkehr, die Förderung von Carsharing und Pendlernetz, die Umrüstung der städtischen Fahrzeugflotte.

Was kann ich selber zur Verbesserung der Situation tun?

Die Bürger haben direkt die Möglichkeit, die Feinstaubbelastung zu reduzieren, indem sie weniger Auto fahren, auf umweltfreundliche Antriebe (Erdgas, Biodiesel, Diesel mit Rußfilter, Hybridfahrzeug) umsteigen, Autos mit niedrigem Verbrauch nutzen und beim Fahren auf einen niedrigen Spritverbrauch (damit können über 10% eingespart werden) achten.

Zur Verringerung der Hintergrundbelastung ist es weiter wichtig, den Energieverbrauch durch Heizungen zu verringern. Durch die Modernisierung von Gebäuden und den Einsatz moderner Heizanlagen kann hier eine generelle Verbesserung der Luftbelastung erreicht werden.

Informationen

Beim **Umweltamt der Stadt Essen** können Sie telefonisch, schriftlich über Internet oder per mail weitere Informationen erhalten: Umwelttelefon: Tel.: 0201/88-59999, Internet: www.essen.de/luft

Bei der **Bezirksregierung Düsseldorf** erhalten Sie weitere Informationen zum Verfahren sowie zu Aktions- und Luftreinhalteplänen in anderen Städten des Regierungsbezirks: Bezirksregierung Düsseldorf, Dienstgebäude Fischerstraße 2, 40477 Düsseldorf; Internet: www.brd.nrw.de

Das **Landesumweltamt** ist landesweit mit der Messung der Luftbelastungen betraut und veröffentlicht täglich die neuesten Messwerte sowie die Überschreitungen der Grenzwerte: Internet www.lua.nrw.de

Über die Internetseite www.Pendlernetz.de erhalten Sie Informationen, wie sie sich mit Arbeitskollegen/innen zusammentun können, um so Autoverkehr zu vermeiden.